

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschiff: Tagesblatt Riesa,  
Zentrum Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,  
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkassentext: Leipzig 21864,  
Stollasse Riesa Nr. 22.

Nr. 15.

Wittwoch, 19. Januar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Vorzahlung am Postkassentext monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Uebersicht für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 am breite, 1 mm hohe Druckzeile (7 Spalten) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeltraubender und tabellarischer Text 1/2, Aufsätze, Nachmeldungen und Veranlassungsgebühren 50 Pf. Keine Kasse. Vermittelter Rabatt erfolgt, wenn der Betrag vorläufig, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Betrieben der Druckerei, der Eisenraster oder der Veredelungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhmel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

### Fleischverforung

In der Woche vom 16. bis 22. Januar 1921.

Der Kommunalverband hat für Personen über 6 Jahre 125 gr Rindergefrierfleisch und 125 gr ausgetrockneten Rindertalg und für Personen unter 6 Jahre 62 gr Rindergefrierfleisch und 62 gr ausgetrockneten Rindertalg festgesetzt. Die Abnahme hat bei dem Fleischer zu erfolgen, bei dem die betreffenden Personen während der Zwangsversteigerung des Inlandsfleisches zuletzt zur Kunde-Liste angemeldet waren. Der Preis beträgt: bei Rindergefrierfleisch M. 10.10 für das ausgewogene Pfund, ausgetrocknetem Rindertalg 18.— für das ausgewogene Pfund. Großenhain, am 18. Januar 1921. Die Amtshauptmannschaft.

### Saatgetreide betr.

Dem Kommunalverband haben 200 Jtr. Sommerweizen und 15 bis 20 Jtr. Sommerroggen zur Verfügung. Landwirte, die eine Saatkarte auf vorgenannte Getreidearten besitzen und von dem vorhandenen Bestande entnehmen wollen, haben dies bis spätestens den 22. Januar 1921, unter Beifügung der zu besagenden Mengen hierher zu melden. Großenhain, am 18. Januar 1921. Der Kommunalverband.

### Bewährung einmaliger Beihilfen an Kleinrentner usw. betr.

Die städtischen Kollegien haben beschlossen, an bedürftige Kleinrentner und andere Personen, soweit diese nicht Pension, Ruhegehälter oder Arbeiterrenten von Reich, Staat, Gemeinden oder anderen öffentlichen oder privaten Körperschaften beziehen, oder ein dauerndes Einkommen aus einem Gewerbebetrieb oder anderer berufsmäßiger Tätigkeit haben, deren Höhe die nachstehenden Sätze nicht übersteigt, auf Antrag eine einmalige Beihilfe zu gewähren. Als bedürftig gelten die oben erwähnten Personen, wenn ihr jährliches Gesamteinkommen den Betrag der Erwerbslosenunterstützung, die ihnen im Falle der Erwerbslosigkeit zufließen würde, nicht erreicht. Die Erwerbslosenunterstützung wird nach folgenden Sätzen — die Tagesunterstützung mit 300 veranschlagt — berechnet: a. männliche Personen mit selbständigem Haushalt 10 M., ohne eigenen Haushalt 8 M., unter 21 Jahren 6 M. wochenttäglich, b. weibliche Personen desgleichen 8, 6 bzw. 4 M., c. Familienzuschläge: Ehegatten und Kinder bis zum 16. Lebensjahre 4 M. wochenttäglich, sonstige Angehörige 3 M. Die Beihilfe wird nur an solche Personen gewährt, die Deutsche sind und seit 1. Januar 1919 in Riesa wohnen.

### Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 19. Januar 1921. Der Stammtisch zum Kreuz Nr. 77 kann seinen gestern abend im vollbesetzten Saale des Hotels Hölzner abgehaltenen Bunte Abend als einen vollen Erfolg buchen. Unter der Gesamtleitung des Herrn Oberlehrers Iwan Schönebaum brachte eine große Anzahl Mitwirkender ein reichhaltiges Programm in allen Teilen wohlgeklungen zur Ausführung. Die solistischen Kräfte, Fr. Käbe Lähig (Dresden), Mesopopran, Frau Dr. Ritter (Gröba), Alt, und Herr Dork Krauche (Riesa), Bariton, boten eine Fülle gesanglicher Vorträge aus dem Liederschatz erster Meister. Lernten die Hörer in Fr. Lähig und Frau Dr. Ritter neue aufgeschulte und himmelhoch sehr ansprechende Kräfte kennen, so konnte Herr Dork Krauche für die hohe Bewertung seiner Gesangsleistung von früherem Auftreten der neue schöne Proben erbringen. Freunde bereitete es, unferm althergebrachten Doppelquartett „Schubertbund“ (Leitung Herr Alwin Klante) wieder einmal zu bezaubern. Die kleine Schar stimmbegabter und sangfreudiger Männer bot ganz ausgezeichnete Leistungen. Die Ausführung des instrumentalen Teiles wurde von den Herren Joh. S. S., Streichsänger, und Joh. S. S., Cello, sowie den Herren Martin Kreuz und Iwan Schönebaum, Klavier, bestritten. Sie hatten ihre Vorträge gut gewählt und ließen ihnen eine Ausführung zuteil werden, die seltene und erfrischende. Die Klavierbegleitungen besorgten Herr Iwan Schönebaum und Herr Walter Löhig. Eine ergötzliche Bereicherung der Vortragsfolge bildeten die zum Schluß gebotenen Bänkelsänge, für die man Dichtungen von Wilh. Busch, Theodor Geil und nach dem Volksmund ausgewählt hatte. Fr. Lise Blochwitz und Herr Walter Löhig entledigten sich als Bänkelsänger ihrer Aufgabe mit großem Geschick, und auch die von Walter Trier und Max Richter (Riesa) gehaltenen wirkungsvollen Bilder erfüllten besten ihren Zweck. Alle Mitwirkenden des Abends konnten für ihre Darbietungen wohlverdienten Beifall entgegennehmen. Zwischen die Vorträge der Bänkelsänger war die Gabenverlosung eingeschoben. Die wertvollen und nützlichen Gewinne, die in großer Zahl zur Auslosung kamen, fanden allgemeine Anerkennung und lösten bei den glücklichen Gewinnern große Freude aus. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Verwaltungsdirektor Feind, dankte den Gesangenen für den zahlreichen Besuch und den Mitwirkenden, wie überhaupt allen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt, für die dem Verein geleistete Unterstützung. Den Abschluß des Abends bildeten Tanzreihen, denen stark gebührend wurde. Der Stammtisch zum Kreuz hat sich mit diesem wohlbesetzten und auf beste gelungenen Abend sicherlich den Dank aller Besucher erworben. Erfreulicherweise kann angenommen werden, daß die Veranstaltung einen hübschen Reingewinn für die wohltätigen Zwecke des Vereins ergeben haben wird.

Die Höhe der Beihilfe richtet sich nach dem Grade der Bedürftigkeit der Antragsteller. Diejenigen, welche Antrag auf Gewährung der Beihilfe stellen wollen, erhalten im Rathaus, Zimmer Nr. 10, ein Antragsformular, das bis spätestens 20. Januar 1921 ausgefüllt dort wieder abzugeben ist. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden. Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Januar 1921. G. Hm.

### Schularztliche Beratungstunden

finden Donnerstags vormittags 9—10 Uhr im Schulratzimmer der Karolaskule statt. Eingang: Hauptelena.

Für Knaben:	Für Mädchen:
20. Januar	27. Januar
3. Februar	10. Februar
17. Februar	24. Februar
3. März	10. März
17. März	

Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Januar 1921. G.

### Bekanntmachung

#### Die Zulandepatimierung der ausländischen Arbeiter auf das Jahr 1920 betr.

Gemäß Ministerial-Verordnung vom 31. Dezember 1918 und 9. Januar 1920 werden alle ausländischen Arbeiter, die in Riesa beschäftigt werden, hiermit aufzufordert, bis spätestens 31. Januar 1921 die Erneuerung der Zulandepatimierungskarten von 1920 im Rathaus — Einwohnermeldeamt — Zimmer Nr. 14, zu beantragen. Die bis zu diesem Tage beantragte Erneuerung erfolgt gegen Erstattung einer Gebühr von 2 M. Karten von 1920 mit dem Vermerk „gebührenfrei“ werden, sobald die erforderlichen Umschreibungen auf der Karte bewirkt worden sind und der Inhaber in der Zwischenzeit die Reichsgrenze nicht überschritten hat, gebührenfrei ausgestellt. Für später eingehende diebezügliche Anträge beträgt die Gebühr 5 M. Bei Stellung des Antrages sind die Heimatspapiere beizufügen und die Gebühr zu entrichten. Die hiesigen Arbeitgeber werden ersucht, für die Stellung des Antrages durch ihre Arbeiter Sorge zu tragen, gegebenenfalls ihnen dabei behilflich zu sein. Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Januar 1921. Salum.

### Patenzinsauf gegen Bezugs- und Ablieferungschein, unter Anrechnung auf die Mindestlieferungsschuldigkeit, findet fortgesetzt statt. Angebote recht bald erbeten. Reichsversorgungsamt Riesa.

### Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40. Es werden gesucht: 1 Wagenlackierer, 1 Werkzeugschmied, 1 geübter, erfahrener, selbständiger Betriebschloffer, 1 techn. Zeichner (Elektrizitätsbranche), 2 Lehrschweizer, 1 lernende Krankeplegerin für Krankenhaus, 1 Küchenmädchen für Hotel, mehrere Dien- und Hausmädchen für die Landwirtschaft, mehrere Hausmädchen für Herrschaften, 1 Aufwartefrau.

Am 31. März 1921 in allen ev.-luth. Kirchengemeinden Sachsens eine Hausammlung für die Innere Mission zur Fortführung ihrer, dem Gemeinwohl dienenden Arbeiten abgehalten werden darf.

Polizeischuß bei politischen Versammlungen. Auf Grund früherer Erfahrungen hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß der Polizeischuß bei politischen Versammlungen in Sachen in folgender Weise auszuführen ist: Der politische Schuß muß so nahe zur Stelle sein, daß ein Eingreifen derselben erfolgen kann. Es ist aber Sorge zu treffen, daß dadurch eine Ueberwachen der Redner und eine Behinderung der Rednerfreiheit selbst in keiner Weise stattfindet.

Die Erhöhung der Teuerungszulagen nach Ortsklasseneinteilung. Vom Verbandsrat der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Beamtenbundes wird uns geschrieben: Die steigenden Preise der Lebenshaltung bedingen eine Erhöhung des als bemittelten Faktor im Reichsbesoldungsgezet vom 30. 4. 1920 eingeleiteten 50% Teuerungszulages. Um die unteren Gehaltsgruppen näher an das Existenzminimum heranzuführen und damit einen sozialen Ausgleich zu erreichen, forderten die Beamtenvereinigungen eine Erhöhung des Teuerungszulages, gestützt nach Gehaltsklassen. Die Reichsregierung ist von dieser Verhandlungsgrundlage abgewichen und will eine Erhöhung nach Ortsklassen vornehmen. Die Ortszulage sollen bekanntlich Teuerungsverhältnisse in den verschiedenen Orten berücksichtigen. Die vom Reiche erfolgte Einteilung nach Ortsklassen bedeutet aber schon jetzt für viele Orte Sachsens, das an sich ziemlich einheitliches wirtschaftliches Sachsens zeigt, eine große Härte. Durch die geplante Erhöhung des Teuerungszulages nach Ortsklassen würde diese Härte noch vergrößert und die Lage der Beamtenchaft eine umso drückendere, je niedriger ihr Wirkungskort im Ortsklassenverzeichnis steht. Die Reichsbehörden versuchen damit das Gros der Großstadtbeamten zufriedenzustellen, scheinen aber die ebenso schlimme Lage in den übrigen Teilen des Landes nicht verbessern zu wollen. Eine eigenartige Politik, die einerseits die Stokkraft der fordernden Beamtenorganisationen zerbricht, andererseits den so dringend notwendigen sozialen Ausgleich nicht herbeiführen will. Gegen einen derartigen Versuch protestiert die Ortsgruppe des D. V. in der Öffentlichkeit auf das allerdrücklichste und fordert nach wie vor zur Erreichung des sozialen Ausgleichs eine Erhöhung der Teuerungszulagen, gestützt nach Gehaltsklassen.

Das Sperrgesetz zum Reichsbesoldungsgezet. Im Reichsbesoldungsgezet (S. 2167 f. 1920) das neue Sperrgesetz vom 21. Dezember 1920 veröffentlicht worden, das das Reichsbesoldungsgezet vom 30. April 1920, seine späteren Abänderungen, Ergänzungen für die Regelung der Beamtenbesoldung in den Ländern, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften in dem Sinne für bindend erklärt, daß die Dienstbesolde ihrer hauptamtlichen Beamten und Lehrer nicht günstiger gerechnet werden dürfen, als die gleichwertenden Reichsbeamten, und zwar mit rückwirkender Kraft bis 1. April 1920. Nach § 13 des Gesetzes gilt dies auch für Wartegelder, Pensionen und Unterhaltsbezüge. Verschiedentlich hat es, wie wir in der „St. Morgenztg.“ lesen, Bekreunden erregt, daß in gewissen Gemeinden Beschlüsse gefaßt wurden, wonach Kommunalbeamten die Jahre, die sie als Parteifreie oder Kranken-







**Aufwartung**  
 gesucht. Zu erfragen  
 Hauptstr. 54.

**Kaufleute**  
 Schriftstellersende verb. Tag  
 400 M. u. Gehalt an  
 Bezirksdirektor-Einstellung.  
 O. u. 99. Gesundheitsprüfung  
 Grabow, Wedl.

**Energetische Herren,**  
 die sich durch Ausdauer und  
 hohen Fleiß eine gutlohnende

**Existenz**  
 schaffen wollen, erdosten bei  
 größter Verl.-Akt.-Verl. sol.  
 Anstellung. Gr. O. u. unter  
 L. C. 1900 an Rudolf Wölfe,  
 Chemnitz 54.

**Euchtig. Hausierer**  
 zur Mitübernahme eines  
 patentierten Maschinenartikels  
 bei hoher Provision gesucht.  
 Offerten unter N. U. 6000  
 an das Tagesblatt Riesa.

**500 M. Belohnung!**  
 In letzter Zeit wurde in hiesiger Gegend verschiedentlich  
 nachts mittels Gewehr geschossen. Wer die Täter so nach-  
 weist, daß gerichtliche Verfolgung erfolgt, erhält obige Be-  
 lohnung. Wollte Verfolgung nicht werden, wird angesehert.  
 Mitternachtsverfolgung Gorna bei Dösch.  
 u. Sperrn.

**Hoher Verdienst.**  
 Vertreter, gut eingeführt bei Kolonialwarengesch.  
 Drogerien, Konsumvereinen, Fabrikantinnen zc. zum Verkauf  
 von Sämereien in Baumdrucktüten und anderen leicht abfeh-  
 laren Artikeln gesucht. Angebote mit Referenzen an  
**Paul Hauber, Dresden-Tolkowitz.**

Gesucht namentlich bei Schneidermeistern  
 auf eingeführter

**Gewebe-Vertreter**  
 für Futter-Stoffe für Riesa und weitere Um-  
 gebung. Offerten mit L. G. 149 an Rie-  
 schen & Vogler, Leipzig.

**10 Damen gesucht**  
 für angenehme Heilanstalt ohne Fachkenntnisse bei  
 dauernder Position u. hohen Verdienste (inkl. Ausg.) für Riesa  
 und Bezirk. Eintritt sofort. Schenk & Co., Chemnitz.  
 Vert.: Adde, Meß., "Elbstrasse", Donnerst. 11-12 Uhr.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
 in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche  
 und Geschenke sagen zugleich im Namen der Eltern  
 unser herzlichsten Dank.  
**Lautenburg-Riesa.**  
 Adolf Gähner und Frau Marie geb. Reiff.

**Statt Karten.**  
 Für die uns anlässlich unserer Verlobung  
 so zahlreich erwiesenen Ehrungen und Geschenke  
 sagen wir hiermit zugleich im Namen der Eltern  
 unser herzlichsten Dank.  
**Riesa-Großhain, Januar 1921.**  
 Gertrud Schauerhammer  
 Paul Tünger.

**Seimatsglück.**  
 Roman von Ludwig Rohmann. 80

„Nicht, was haben Sie denn gesagt? Sie haben doch  
 sich nicht so abgeben lassen!“  
 Ulrich schüttelte sich ängstlich unter dem scharfen  
 Blick der grünen Augen.  
 „Nicht. Eine Bedingung ist es doch auch eigentlich gar  
 nicht gewesen, sondern ein Wunsch. Er wollte übrigens selbst  
 mit Ihnen darüber sprechen.“  
 „So, selbst. Wann wird er kommen?“  
 „Kommt er doch, das Sie.“  
 „Da hat er sich geirrt“, sagte Gerhard schroff. „Er ist die  
 Braut, und wer sie haben will, muß sich schon die Mühe neh-  
 men, hier anzuklopfen.“  
 „Neben Herr Doktor“, sagte Ulrich errötend, „was soll denn  
 werden? Er und ich sind doch einig.“  
 „Ich will Ihnen etwas sagen, lieber Ulrich. Wie die Dinge  
 stehen, kann ich meine Einwilligung nicht geben. Wenigstens  
 nicht in aller Form. Ich muß wissen, woran ich mit  
 Ihrem Vater bin, und ein Verlöbniß, das er öffentlich nicht  
 anerkennen wird, kann für mich nicht bestehen. Aber nun ist da  
 draußen mein Kind mit einem Herzen voll Glück und froher  
 Zuversicht. Ich will meiner Tochter das Herz nicht schwer machen  
 und laun ihnen die Tür nicht weisen. Aber das ist nun auch  
 alles, was ich jetzt tun kann: Ich will Ihnen Verzeihe in mei-  
 nem Hause dulden und ich erwarte von Ihrem Zusage, daß  
 Sie von meiner Erlaubnis nur so weit Gebrauch machen,  
 daß mein Kind nicht im Gerichte der Leute kommt. Im über-  
 übrigen steht es bei Ihnen, Ihren Vater zu einer vorbehaltlosen  
 Einwilligung zu bewegen. Sie sollen mir als Sohn willkommen  
 sein, wenn Sie sich und offen Ihre Bitte hier wiederholen  
 können.“ Er gab Ulrich die Hand. „Sie sind mein Kind  
 Ulrich, und werden verstehen, daß ich nicht anders handeln  
 kann. Und nun kommen Sie hinaus, vor wie Sie mich  
 erwarten.“  
 „Was soll ich denn nun aber sagen?“  
 „Nichts. Sie weiß, daß Sie uns willkommen sind; Sie wird  
 gar nicht zweifeln, sondern ganz einfach halten, was Sie hat.  
 Kommen Sie!“

**Besonders billige Gelegenheit**  
 in Herren- und Damenstoffen, Manchester,  
 Cheviot, Marengo, Kammgarn, blauen Stoffen  
 für Konfirmanden.

Außerdem grosser Posten Reste in obigen Artikeln.  
 Gute Qualität! Ausserst billige Preise!  
**Verkauf von Dienstag bis Sonnabend**  
 im Hotel „Deutsches Haus“.

**Gegen schlechtes Wetter**  
 schützt man sich am besten durch  
**Gummi-Mäntel**  
**Vogner-Mäntel**  
**Wetter-Belerinen**  
 Große Auswahl sehr preiswert bei  
**Franz Heinze, Riesa, Hauptstr. 28.**

**Bruchleiden**  
 Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhaften Ein-  
 spritzung, vollständig ohne Vernarbung. In Behandlung  
 kommen: Leisten, Schenkel, Hoden, Kabel u. Bauchbrüche.  
 Unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes.  
 Wer an der Sprechstunde in Riesa teilnehmen will, teile  
 mir dies bis Donnerstag, den 27. Januar, mit. Es  
 erfolgt sofort die Mitteilung, wo und wann die Sprech-  
 stunde in Riesa abgehalten wird. Briefliche Behandlung  
 ausgeschlossen. Besondere Kellkosten werden nicht berechnet.  
 Anmeldung ist zu richten an Dr. med. D. L. Meyer,  
 Spezialarzt für Bruchleiden, Gumburg, Schauenburger Str. 4.  
 Zeugnis u. s. u. g. e.: Fühle mich veranlaßt, Ihnen  
 mitzutellen, daß ich durch Ihr Heilverfahren durch mein  
 schweren Bruchleiden, den ich seit 12 Jahren gehabt habe,  
 vollständig geheilt bin. Auch mein Hausarzt, der mein  
 Leiden kannte, hat dies ausgesprochen. Die ganze Kur hat  
 nur ca. 12 Wochen in Anspruch genommen, ohne mich nur  
 im geringsten in meinem beschwerlichen Beruf als Vater  
 zu stören. Konnte ungehindert meine sämtlichen Arbeiten  
 machen und spreche Ihnen meinen besten Dank aus. Kann  
 jeden derartigen Leidenden Ihre Methode nur empfehlen.  
 Dieses Zeugnis gebe ich gern aus voller Überzeugung.  
 Friedrich Vogt, Vater, Gumburg.  
 Ich bemerke, daß Sie hierdurch, daß mein Bruchleiden  
 durch Ihre Kur vollständig behoben ist. Ich kann jetzt ohne  
 Bruchband die schwersten Arbeiten verrichten und habe auch  
 während der Kur keine Verbindung in der Arbeit verspürt.  
 Meinen herzlichsten Dank. Cath. B., Reinhardt.  
 Hiermit bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch die  
 Methode des Herrn Dr. med. D. L. Meyer nach einem halben  
 Jahre vollständig behoben ist. G. J. Uelgen (Damm).  
 Originale der Zeugnisse sind in der Sprechstunde einzusehen.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
 dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen  
 wir allen unsern herzlichsten Dank.  
**Franz-Weida, den 18. 1. 21.**  
**Otto Meinert u. Frau**  
 Emma geb. Krüger.

**Für Wieder-  
 verkäufer**  
 empfehle  
**Malzbonbon**  
 zu dem vorgeführten Höchst-  
 preis von M. 10.40 pro 100.  
**Wilhelm Frenzel Nachf.**  
 Inh. Otto Oyel  
 Suderwaren-Großhandlung  
 Wettinerstr. 2.

**Schüler-Pianos**  
 beste Gelegen. z. lernen, z.  
 2500 M. an. Treppen-Pl.  
 Ramener Str. 19, ptr. 11.

**Fahrradgummi billiger**  
**Neutral-Decken**  
 28x1 1/2, M. 60.—  
**Original-Decken**  
 26x1 1/2, u. 28x1 1/2, M. 75.—  
**Gebirgs-Decken**  
 28x1 1/2, M. 100.—  
**Schläuche nur in**  
 28x1 1/2, M. 25.—  
**Schlauchlose Luftpumpen**  
 nur M. 15.—  
 Versand Nachnahme franko.  
 Umtausch nicht gefallender  
 Ware gern gestattet.  
**Otto Mühlbach,**  
 Mühlberg (Elbe).

**Überbrücker Bettfedern**  
 wie selbige von der Gans  
 kommen, Wb. 24.50 M.  
 fortierte Wb. 29.50 M.  
 Ernst Eisenw. Wulfschütz,  
 Volt Siebing, Oederbusch.

**Geschlechts-**  
 kranker jeder Art (Mar-  
 nardleiden) frisch u. spät  
 vererbt, Syphilis, Gonorrhoe,  
 Schenkel, Weisheit  
 werden sich vererben  
 an Dr. Gammann  
 anstalt Berlin E. 417  
 Potsdamerstr. 323  
 Sprechstunden: 9-11 und  
 4-6, Sonntags 10-11 Uhr  
 Beklebende Broschüre mit  
 zahlreichen u. neuartigen  
 u. Angabe bewährter Heil-  
 mittel ohne Quacksalber u.  
 andere Lüge, ohne Fälschung  
 ohne Berufung, geg.  
 L. M. direkt in versach-  
 Kivert ohne Absenden  
 Leiden ohne Anzeichen.

**Wir kaufen**  
 Altmetalle, Altmetalle,  
 gebr. und beste Maschinen  
 aller Art zu höchsten Preisen.  
**Klassing, Matula & Co. Riesa**  
 Bahnhofsstraße 19.  
 Fernsprecher 427.

**Schleierschränke,**  
 Vertikal, Waschkommode  
 mit Spiegeltoilette,  
 Nachtschränken,  
 Bettstellen mit Matratzen,  
 Sophas, Stühle, Tische,  
 Kommoden,  
 Küchenrichtungen  
 u. a. m. billig zu verkaufen.  
**Oskar Meije,**  
 Riesa, Schenkestr. 4.  
 Alte Gaslampe (Stehlicht)  
 zu vert. Bahnhofsstr. 3, 2.

ist es auch mit seiner Geduld vorbei. Er schlägt allen Vorschlä-  
 gen ein Schnippchen und verlangt nach all den guten Dingen,  
 die er zeitweilig geliebt hat und die wir ihm bis jetzt vorzu-  
 halten mochten. Sie kennen doch die furchtbare Bitter der Ge-  
 heimhaltigkeiten. Nun, wir sind jetzt so weit: wenn ich sehe,  
 daß ihm etwas behagt, wenn ich seine erlöschenden Augen  
 aufleuchten sehe, dann sind wir beide so glücklich, als wir nach  
 den traurigen Umständen es irgend sein können.“  
 „Nimm, liebes Kind!“ sagte Dammoff herzlich, „als sonst  
 seine Art war. Wie furchtbar müssen Tage sein!“  
 „Und die Nächte!“ sagte sie leise und fast selbstvergessen.  
 Dann zwang sie sich ein Lächeln ab. „Nun, Sie jetzt!“  
 Sie geleitete den Gast ins Haus und in die Wohnstube.  
 „Nehmen Sie einen Augenblick hier Platz, Herr Rittmeister.  
 Ich will hineingehen und dem Vater sagen, daß Sie da sind.  
 Darf ich Ihnen etwas anbieten? Ein Glas Wein oder einen  
 Cognac? Sie wissen ja, auf keinen Fall hat Vater immer  
 gehalten.“  
 „Weiß ich, weiß ich, liebe Martha. Aber ich muß danken,  
 denn ehrlich gestanden, mir ist jetzt nicht danach!“  
 „Einen Augenblick denn!“  
 Er sah ihr beinahe häßlich nach. Das war ein Weib! Das  
 war klare, vollendete Schönheit und Klasse dazu. Er lächelte,  
 man sollte ihn nur gewähren lassen! Eigentlich waren seine  
 Absichten mit Ulrich ja noch höhere Wege gegangen; nach dem  
 Abenteuer mit dem Doktorindef aber nutzte man sich schnell  
 entschließen. Der alte Beschnow hatte ja immer schon solche  
 Andeutungen gemacht.  
 „Martha kam zurück. „Darf ich bitten, Herr Rittmeister,  
 mein Vater erwartet Sie.“ Dann hielt sie ihn noch einen Au-  
 genblick zurück. „Um eines bitte ich noch, Herr von Dammoff:  
 lassen Sie nicht zu sehr merken, wie verändert Sie ihn finden.  
 Sie sind doch ein alter Soldat und haben sich in der Ge-  
 walt!“  
 Er bedachte ihr die Hand: „Verlassen Sie sich auf mich, liebe  
 Martha!“  
 Aber als er dann am Bett stand, verlor er doch alle Fes-  
 sung. Herrgott, was war in den paar Wochen aus dem alten  
 schicksaligen Beschnow geworden! Und die Luft in der Krank-  
 stube war kaum zu ertragen, obgleich die Fenster weit auf-  
 waren.



**Riesa, Höpfners Saal.**  
 Heute Mittwoch, den 19. Januar, 8 Uhr  
 zum letzten Mal die Operette:  
**Die Csardasfürstin.**

**Hotel zum Stern.**  
 Sonntag, den 23. Januar  
 Einmaliges Ensemble-Gastspiel der Deutschen Kammerspiele.

Dieses Unternehmen ist berufen, gegen die Darstellung minderwertiger Theaterstücke sowie Schundliteratur vorzugehen und wird von Behörden und leitenden Vereinen förmlichste Unterstützung gebietet.  
 Zur Darstellung gelangt:  
**„Ohne Dich kein Glück“**  
 Die Tragödie einer Ehe in 3 Akten von Hermann.  
 Preise der Plätze:  
 Sperrplatz 5.50, 1. Platz 4.50, 2. Platz 3.50  
 Vorverkauf: Sperrplatz 5.—, 1. Platz 4.—, 2. Platz 3.—  
 ohne Steuer.  
 Vorverkauf in der Buchdruckerei M. Abendroth und imigarrengeschäft E. Wittig.  
 Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Achtung: Diejenigen Personen, welchen die städtische Karte fehlt, werden ersucht, dieser Aufführung fernzubleiben.

**Thüringer Hof, Gröba.**  
 Morgen Donnerstag  
 stimmungsvolle musikal. Abendunterhaltung  
**Künstler-Trio.**  
 Es laden höflich ein Joh. Ulrich und Frau.

**Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz**  
 Morgen Donnerstag von abends 7 Uhr ab  
**feiner Tanzabend.**

**Sonder-Angebot.**  
**la Kernseife**  
 Doppelstück nur 5.20  
**Kaffee billiger**  
 1/2 Pfund von 5.50—6.00, 6.50, 7.00 und 7.50  
**Margarine wie bekannt**  
 1 Pfund nur 13.30 Mf.  
**Thams & Garfs**  
 Hamburger Kaffee-Lager  
 Hauptstraße 54.

**Reis — billiger!**  
 Empfehle, in ca. 8 Tagen hier eintreffend:  
 ff. Bruch-Reis . . . . . Pfund 2.80  
 ff. Brasil-Voll-Reis . . . . . 3.50  
 ff. Brasil-Voll-Reis I . . . . . 3.90  
 Etwaige Bestellungen schon jetzt erbeten.  
 Muster liegen zur Ansicht aus.  
 5% Rabattmarken des Rabatt-Sparvereins Riesa.  
**Alfred Otto, Gröba, Riesaer Str. 18**  
 — Fernsprecher 254. —

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.  
 Dienstag früh 4 Uhr verschied nach schweren Leiden, jedoch unerwartet, meine geliebte treue Gattin, unsere nimmermüde treusorgende Mutter, liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau  
**Biddy Brietzke geb. Wittig**  
 im 85. Lebensjahre. In tiefstem Weh zeigt dies an der tieftrauernden Gatte Julius Brietzke nebst Kindern, Eltern und Verwandten.  
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittag statt.

Infolge der starken Nachfrage Verlängerung des  
**Riesen-Sonderverkaufs von Emaille-, Aluminium- und Weißblechwaren im Hotel Kronprinz in Riesa bis Freitag, den 21. 1. 1921.**  
 Um jedermann von meiner enormen Leistungsfähigkeit zu überzeugen, erhält jeder Käufer am Donnerstag und Freitag noch **5 Prozent Sonder-Rabatt.**  
**Versäumen Sie also nicht, mein Riesenlager aufzusuchen!**  
 Es lohnt sich unbedingt.  
**Alfred Benedix, Bautzen.** Gen. u. Nr. 541 v. 11. 1. 21 f. d. ganze Reichsgebiet.

**Vereinsnachrichten**

**Evgl. Bund.** Dienstag, den 25. Januar, abends 8 Uhr Hauptversammlung in der „Elbterrasse“.  
**V. e. S.** Donnerstag 8 Uhr Vereinslokal Wettiner Hof Vortrag über doppelte Buchführung, Herr Oberlehrer Lehmann. Voligäßig erscheinen!  
**M. S. C. 10.** Morgen Donnerstag abend 7 Uhr Spielausschüttung, 8 Uhr Spielergesamtkonferenz, 9 Uhr Vorstandssitzung (alles „Karpfen“). Mühseliges Erscheinen wird erwartet.  
**Chorverein.** Wiederbeginn der Proben Donnerstag, den 20. d. M., 8 Uhr, Aula der Oberrealschule. (Chor: „Griechischer Reigen“ von Bretscher).

**Verein Erzgebirger und Vogtländer Riesa.**  
 Zu dem am Sonnabend, 22. Januar, abends 7 Uhr im Hotel Höpfner nur für Mitglieder und deren Angehörige stattfindenden  
**Familienabend**  
 bestehend in Theater u. Ball, werden alle freundlichst eingeladen.  
 Vereinszeichen sind unbedingt anzulegen. Beteiligung aller Landsleute sehr erwünscht. Der Gesamtvorstand.

**Vereinigte Riesaer Männergesangsvereine vom Deutschen Sängerbund — „Amphion“, „Orpheus“, „Sängerkranz“, „Schubertbund“.**

**Konzert**  
 zum Besten der Kinderhilfe  
 Dienstag, den 25. Januar 1921, abends punkt 7,8 Uhr — Höpfner-Saal.  
 Mitwirkung:  
**Grete Merrem-Ritsch**  
 Opernsängerin v. d. Säch. Staatsoper u. Dresden.  
 Leitung: **Iwan Schönebaum.**  
 Eintrittskarten i. Vorverkauf: Nummerierter Saalplatz 6 M. d. Johannes-Biller, Hauptstr. 79, nichtnummerierter Saalplatz 4 M., Galerie 2 M. bei **Eduard Wittig, Wettinerstr. 8;** an der Abendkasse 25% Aufschlag. — Einlass 7,7 Uhr.

Um den Wünschen verschiedener Kunden nachzukommen, habe ich außer dem rühmlichst bekannten Thürmer-Kaffee andere billigere  
**schmackhafte Kaffees**  
 aufgenommen und empfehle diese Mischungen zu  
 Mf. 6.25 per 1/2 Pf., Mf. 6.75 per 1/4 Pf.,  
 „24.50“ „26.75“  
 Thürmer-Kaffee nach wie vor in Originalpackungen zu 7.00 und 8.00 per 1/2 Pfund.  
**Wilhelm Frenzel Nachf.**  
 Inh. Otto Opel  
 Wettinerstraße 2.

**Billige Stoffe!**  
 3 Meter-Stück halbbareer Cheviot Meter 45.—  
 Gut tragfähiger Wollstoff 50.—  
 Reinwolesenes Sammgarn, 140 cm breit Meter 150.—  
 Blaue Cheviots zu Konfirmanden-Auslagen  
 Große reichhaltige Auswahl guter reinerwolesener Stoffe zu Herrenauslagen und Damenstoffarten bei  
**Franz Heinze, Riesa**  
 Hauptstraße 28.

**Metropol-Lichtspiele**  
 Poppitzer Str. 2, Gasthaus Stadt Freiberg.  
 Donnerstag, 20., bis Sonntag, 23. 1.:  
**Der Vampyr von St. Louis,** 2. Teil  
 spannendes Detektivdrama in 4 Akten.  
**„Der Seelenkäufer“**  
 Schauspiel in 4 Akten. — In der Hauptrolle: **Bernd Aldor.** — Bitte nicht zu verwechseln mit Seelenverkäufer, welches vor acht Tagen in den Kammerlichtspielen gezeigt wurde. Des großen Andranges wegen beginnt die erste Vorstellung punkt 7 Uhr, die zweite 7,9 Uhr. Sonntag nachmittag 3 Uhr. Es verläume niemand, sich dieses wunderbare Doppelpogramm anzusehen.

Sonnabend, den 20. Januar 1921, nachm. 4 Uhr im großen Saale des Zashenhofes zu Großenhain  
**Haupt-Versammlung**  
 des landwirtschaftlichen Bezirksverbandes.  
 Tagesordnung:  
 1. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1920.  
 2. Abänderung der Satzungen.  
 3. Besondere Anträge, welche in der Geschäftsstelle bis 25. Januar schriftlich eingereicht sind.  
 4. Verschiedenes.  
 Einen recht zahlreichen Besuch der Hauptversammlung der Vorstand.

**Emalbit**  
  
 E. H. W. J. Nr. 97 201.  
 Bestes Holzschutz-, Isolier- und Anstrichmittel für Eisen, Beton, Zement, Ziegel, Mauerwerk, Holz, feuchte Wände usw. Groben und Anstrichungsarbeiten von öffentlichen Prüfungsstellen, Behörden usw. liegen bei mir zur Ansicht aus. Näb. Auskunft erteilt bereitwillig **Oskar Geber** Fachdeckermeister — Riesa — Fernsprecher 100.  
 Poppitzer Straße 31.  
 Vertreter der Amts-Bezirk Großenhain und Oschatz.  
 Alleiniges Verkaufsrecht.

Morgen früh frisch eintreffend  
**H. Rablian**  
 Ernst Schürer Nachf.  
**Margarine**  
 gepackt und lose Pfund M. 13.50  
**Schweineschmalz**  
 Pfund M. 16.—  
 empfiehlt  
**Otto Richter, Neuweida.**

**Billiges Angebot**  
 Ab Donnerstag  
**reines Schweineschmalz,**  
 Pfund 15.50 Mf.  
**Margarine,** Pfund 12 Mf.,  
**Reis,** Vfd. 3.50 bis 5.50 Mf.,  
**Winsen,** Pfund 4.80 Mf.,  
**gesüßte Vollmilch,** 9 Mf.,  
**Doppelriegel-Weise,** 5.50 Mf.,  
**Verkl. Wafel** 4 Mf.,  
**Wädlings,** Pfund 6.50 Mf.,  
**Wackel,** 12 Mf.  
**allerfeinstes Speiseöl,**  
 Pfund 18 Mf.,  
 verschiedene Sorten Wurst.  
**H. Posttrach**  
 Neugraben, Maschinenhaus-  
 Straße 5. — Telefon 720.

**Mais** Körner  
 schrot mahl  
 empfehlen in 1a Qualität  
 blüht, auch in klein. Mengen  
**H. S. Bering & Co., Riesa 7.**

**Fleisch-Verteilung.**  
 Donnerstag von 1—4 Uhr  
 Ausgabe von Getreidefleisch.  
**Freiwillige**  
**Sanitätskolonne**  
 Freitag abend 8 Uhr  
 Übung im Übungshofal.  
 Der Kolonnenführer.  
**Generalversammlung**  
**Schweineversicherungs-**  
**verein Riesa u. Umgegend**  
 Freitag, den 22. Januar,  
 abends 8 Uhr im Stern. Er-  
 scheinen ist unbedingt not-  
 wendig. Der Gesamtvorst.

**Wir machen nochmals be-**  
 sonders darauf aufmerksam,  
 daß die Übungskunden von  
 jetzt ab allmähentlich „Frei-  
 tag“ stattfinden.  
 Darum, Mitglieder, am  
 Freitag 8 Uhr auf zur  
 Übungshofal.  
 Der Gesamtvorstand.  
**H. Richtersche Sanz-**  
**vereinigung „Edelweiß“**  
 Die 1. Übungsstunde  
 beginnt morgen abend 8 Uhr.  
 Heute morgen entziehen  
 nach kurzem, aber schwerem  
 Kranksein unser liebes Tö-  
 chterchen und Schwesterchen  
**Silma.**  
 Schmerzerfüllt zeigt dies  
 zugleich im Namen aller  
 Hinterbliebenen an  
 Familie August Schmidt,  
 Riesa, Poppitzer Str. 15.  
 Die heutige Nr. umfasst  
 6 Seiten.



## Internationale Verständigung u. nationale Würde.

Von Graf Max Montaguas,  
Generalleutnant a. D.

Die Männer und Frauen, die in Deutschland trotz des wunden, grauenhaften Kriegsab schlusses für Völkerverständigung und internationale Verständigung eintreten, haben wahrlich keine leichte Aufgabe. Dauernd müssen sie einen schweren Kampf nach zwei Fronten führen.

Bei der einen Seite stehen diejenigen, die sich nicht bereinigen wollen, daß trotz aller Sünden der vernünftigen Sieger eine neue Zeit für die zwischenstaatlichen Beziehungen anbrechen muß. Sie träumen und reden, als ob Deutschland in derselben Weise wie früher auswärtige Politik treiben könnte, nicht erkennend, daß das schon aus rein materiellen Gründen vollkommen unmöglich ist.

Die Bildung einer starken, die Massen des Volkes umfassenden Bewegung für internationale Verständigung wird aber noch weit mehr erschwert durch das Verhalten jener, die angeblich die Sache des Friedens fördern wollen, aber durch eine unwürdige Vorgehensweise gegenüber den früheren Feinden, von denen viele auch jetzt noch lebend geliebt sind, alle Deutschen, die im Anstand ein Gefühl für nationale Würde sich bewahrt haben, stets von neuem aufs tiefe Verlehen und abstoßen.

Es war eine Verirrung schlimmster Art, daß die Gombrowskij-Bewegung der deutschen Friedensgesellschaft in Braunschweig eine Entschädigung annahm, die Entschädigung Deutschlands sei „eine der wenigen guten Bestimmungen“ des Versailler Vertrages. Eine Verirrung schlimmster Art ist das gerade vom Standpunkt des Friedensfreundes. Denn wenn das Betreffende der Weltkrieg ein verhängnisvoller, die Katastrophe herbeiführender Fehler war, so ist ein Zustand, in dem alle Staaten über Mittel zu ihrer Verteidigung verfügen, doch immer noch eine geringere Friedensgefährdung, als wenn ein Land wehrlos die Willkür eines brutalen Fremden Anarchismus preisgegeben ist. Daß es Armeen gibt, die im sogenannten Frieden in unbeschränkter Größe und Stärke emparischieren, das hat im letzten Frühjahr der französische Einfall in den Rheingau bemessen.

Bei dieser Braunschweiger Resolution der deutschen Friedensgesellschaft mag es sich indes immer noch um einen mehr intellektuellen Fehler handeln, der vor allem auf der in Deutschland weitverbreiteten Unkenntnis der Tatsache beruht, daß die Kämpfungen vor dem Weltkriege in Frankreich und Rußland in Deutschland und Deutschland-Ungarn sehr erheblich überschritten haben. Weit bedenklicher hingegen ist es, wenn sich Deutsche finden, die den Nachbarn unter unseren früheren Gegnern geradezu Waffen in die Hand liefern, um das deutsche Volk noch mehr zu zerschlagen, um das Gland der Armen, der Frauen und Kinder noch mehr zu zerschlagen. Leider liegen auch dafür Beispiele vor.

So berichtet neulich der Berliner Korrespondent des „Ratier“, ein Deutscher habe ihn aufgesucht, um ihm mitzuteilen, daß „ein großer Teil der angeblich abgetretenen Waffen noch immer in den Händen ihrer Besitzer sich befindet, die lediglich versprochen hätten, sie später abzugeben“. Weiber die fanatischen Monarchisten noch die Kommunisten hätten die Waffen abgegeben. Viele Deutsche, die zu Hause moderne Waffen herbergen, hätten statt dessen alle unbrauchbare Flinten abgeliefert.“ Der Entwaffnungskommissar habe die ihm angebotene Mitwirkung einer Anzahl patriotischer Organisationen abgelehnt. Schlichte soll der Angebot die Hoffnung ausgeprochen haben, Frankreich werde Deutschland vor den Gefahren einer Tyrannei der Junker und vor den Vorbereitungen eines Nachkrieges bewahren. Für die Beurteilung dieser Handlung ist es von sehr untergeordneter Bedeutung, ob die an sich sehr unwahrscheinlich klingenden Angelegenheiten auf vertrauenswürdigem Material beruhen und gewissenhaft nachgeprüft waren oder nicht. Die Untrügerkeit an den deutschfeindlichen „Ratier“ bleibt auf alle Fälle eine unerhörte Schande. Da die in Betracht kommenden patriotischen Vereine mit diesem Deliktentum einverstanden sind, darf wohl bemerkt werden, Tammheim ist meines Willens von ihnen noch kein öffentlicher Einspruch dagegen erhoben worden, wie auch von Seiten des „Ratier“ mit Namen genannten Deutschen keine Beichtigung erangenen ist.

Ein weiterer Fall ist ein in der Monatschrift „La Voix par le Droit“ veröffentlichter Brief deutscher Patrioten, worin zwar die große Härte des Versailler Vertrages zugegeben, dann aber gesagt wird: „Aber die Härte ist nur dem Maße von Schuld angemessen, in welche die ehemalige, jetzt verjagte und gefürchtete deutsche Regierung das deutsche Volk durch ihre Kriegstreiberziele verwickelt hat.“ Tadelwegen habe das deutsche Volk „das Recht verloren, gegen den Vertrag zu protestieren“, es sei „ein Gebot elementarer Gerechtigkeit, ihn anzuerkennen“, der einzige Weg, die Folgen zu mildern, sei „der Weg der Bitte“.

Die Schamrede stellt einem ins Gesicht, wenn man solche Worte liest. Sogar Karl Lantitz hat nunmehr in seiner Schrift „Deutscher und Wilhelm II.“ das „Gesandnis“ abgelegt, daß er der deutschen Regierung „früher Unrecht getan“ habe und daß er nach Einsicht der Äiten seine frühere Ansicht nicht aufrechterhalten könne. Deutschland habe „nicht planmäßig auf den Weltkrieg hingearbeitet und ihn schließlich zu vermeiden gesucht“. Und Wood George hat in öffentlicher Rede erklärt, daß am 1. August 1914 kein leitender Politiker geradezu Krieg gewollt habe, er sei etwas, in das man hineingelassen oder vielmehr gerammt und gehindert sei. Die früheren Hauptankläger revidieren ihr Urteil. Trotzdem glauben angebliche Friedensfreunde die frühere Kriegsbewandlung der Ereignisse noch weiter unterstützen zu sollen.

Wer mit nur dem Wunsch hat, daß die Bewegung für internationale Verständigung in Deutschland immer mehr sich entfalte und fruchtvoll gedeihe, der muß auch die unpopulären Strömungen bekämpfen, die dem Volke verdrängen, daß die Verständigung für und durch Deutschland zu erzielen sei um den Preis willkürlicher Sinnnahme der Verantwortlichen anderer Völker. Jeder Ausländer, der das Recht hat, den rechten Fied hat, muß solche Entschuldigungen in tiefer Seele verachten, nur mit Verachtung wird er auf Angebot und Selbstbezügler blicken. Die Männer und Frauen, die in der deutschen Friedensbewegung eine führende Rolle einnehmen, sollten sich darüber klar werden, daß sie die ihnen mit Recht so sehr am Herzen liegende Sache durch schwächliche Nachgiebigkeit gegen die vornehmsten Forderungen Elemente in keiner Weise fördern, sondern vielmehr aufs schwerste schädigen. Wenn niemals, hoffentlich niemals, wird vor großen Massen des deutschen Volkes eine Bewegung durchdringen, die Selbstverleugung und Verzicht auf Ehregefühl fordert.

Der der Ratifikation des Handelsvertrages, mit der die deutsch-französischen Verhandlungen wegen der Ratifikation des Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz beginnen am nächsten Sonntag in Berlin.

## Besserung des Marktstandes.

### Kaufwärtsbewegung des Marktes an den Auslandsbörsen.

Berlin, 19. Januar.

Seit einigen Tagen ist eine auffallende Kaufwärtsbewegung der Markt an sämtlichen Auslandsbörsen, so vor allem in Newyork, Paris, Zürich und Amsterdam festzustellen. Die Gründe hierfür liegen vornehmlich teils in der Newyorker Marktregulation, teils in dem Abschluß des deutsch-holländischen Kreditabkommens. Die erfreuliche Bewegung zeigte sich auch bei den Berliner Großbanken im gestrigen Vormittagsverkehr, während dessen Auslandswechsel, für die in den letzten Tagen vergeblich Abnehmer gesucht wurden, lebhaft angehalten waren. Es ist anzunehmen, daß sich diese Kaufwärtsbewegung der Markt in den nächsten Tagen weiter fortsetzen wird.

### Der deutsche Eisenbahnerverband gegen den Streik.

Der Deutsche Eisenbahnerverband, der größte der im Schienenverkehr vertretenen Organisationen, hat gestern seinen erweiterten Vorstand erneut nach Berlin berufen, um einen umfassenden Bericht der Vertreter des Schienenverkehrs über den Gang der Verhandlungen und über die großen Schwierigkeiten, die neue Verhandlungen zur Unmöglichkeit machen, entgegenzunehmen. Es wurde beschlossen, ohne Erörterung in geheimer Abstimmung zu den Ergebnissen der Verhandlung Stellung zu nehmen. Von den 74 abgegebenen Stimmen waren 51 für die Annahme der im Verhandlungswege erzielten Zugeländnisse, 20 für den Streik und 3 Zettel waren unbeschieden. Damit ist die Entscheidung gegen den Streik gefallen.

### Sachsend Eisenbahner für die Einigung mit der Regierung.

Die Landesgruppe Sachsen der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat auf einem außerordentlichen Verbandstag am Ergebnis der Berliner Verhandlungen zugestimmt. Es wurde anerkannt, daß alle Verhandlungsmöglichkeiten reiflos erschöpft worden seien und es unmöglich sei, die Regierung zu weiteren Zugeländnissen zu bewegen. Den Unterhändlern wurde das Vertrauen ausgesprochen.

### Die bevorstehende Pariser Konferenz.

Neuerliches erfährt von maßgebender Seite zur bevorstehenden Pariser Konferenz, die deutsche Ansicht gehe dahin, daß eine Einigung in der Entschädigungsfrage wahrscheinlich bald gefunden werden wird, ohne daß längere Erörterungen dazu notwendig sind. Mit Bezug auf die Reparation sei man in London der Ansicht, daß sich nichts Endgültiges begeben könne, bevor weitere Nachrichten aus Deutschland vorliegen. In der Entschädigungsangelegenheit sei die Frage nicht nur, was die Alliierten wollten, sondern was sie bekommen könnten. Griechenland gegenüber werde Großbritannien bestimmt keine Zugeländnisse machen, jedoch auch hier seien die zu erfüllenden Verpflichtungen zu weitesten Grenzen zu erweitern.

Offiziell wird mitteilt, daß der Beginn der Entschädigung am 21. Januar festgesetzt ist.

Die Londoner „Daily Mail-Gazette“ meldet: In gut unterrichteten englischen Kreisen herrscht große Befriedigung über die Zusammenkunft des neuen französischen Ministeriums. Besonders neigt man zur Annahme, daß Briand und Wood George alle Freunde seien, die sich außerordentlich gut verstanden und daß die bevorstehende Pariser Konferenz einen raschen und ruhigen Verlauf nehmen werde. Der Pariser Berichterstatter des „Manchester Guardian“ glaubt, daß es Briand dank seiner vorläufigen Verhandlung gelingen werde, vor der Mehrheit der

### Die Reichsgründungsfeier.

Die gestrige Gedenkfeier in der Berliner Universität fand unter gewaltigen Andringen der Studentenschaft statt. Der Rektor Prof. Sälzer mahnte die Studentenschaft, auszuweichen und mit neuem Mut und neuer Spannkraft an den Wiederaufbau des Vaterlandes zu gehen. Bei der Feier der Dandelshochschule hielt Prof. Wegener die Festrede. Der Präsident der Handelskammer Franz von Wendelssohn übergab mit einer Ansprache die von der Handelskammer gestifteten Ehrenpreise für die gefallenen Handelskammermitglieder.

Der Chef der Deeresleitung General Dr. J. von Seckl verweilt in einer Rundgebung darauf, daß vor 10 Jahren das Zusammenwirken der deutschen Völker das Zustandekommen der Einigung der deutschen Völker ermöglichte. Gemeinsame Friedensarbeit und gemeinsame Kriegsbereitschaft hätten das Band enger geschmiedet. Deutsch sei das leistungsfähigste Volk, ein Wahrzeichen der unauflöslichen Einigkeit sei der Zukunft, die nur in Einheit und Einigkeit eine feste sein werde.

Gestern mittag legten Vorstandsmitglieder des Wahlkreisesverbandes Groß-Berlin der deutschen Volkspartei einen großen Vorberaters mit schwarz-weiß-roten Fahnen am Bismarckdenkmal nieder.

Aus Anlaß des 50-jährigen Gedenktages der Gründung des Deutschen Reiches fand gestern vormittag in Dresden eine würdige Feier im Ausstellungspalast statt, zu der Rektor und Senat der Technischen und der Tierärztlichen Hochschule geladen hatten. Die Festrede hielt der Rektor Geheimrat Prof. Dr. Diller. Am Bismarckdenkmal wurden Vorberaters wiederabgelegt. — In den Schulen wurde die Bedeutung des Tages in einfacher Weise gelehrt. — Die Zeitungen weisen in Artikeln auf die Bedeutung des gedenktäglichen Gedenktages hin. Die bürgerlichen Parteien veranstalteten am Abend Gedenkfeiern.

Am 18. Januar 1921 schreibt der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons in der „Köln. Zeitung“: Wenn die Reichsregierung empfohlen hat, die 50. Wiederkehr des Tages der Reichsgründung nicht ohne Gedenkwort vorübergehen zu lassen, so hat sie darauf hinwirken wollen, daß das deutsche Volk, das am 18. Januar 1871 nach längerer Schwermüdigkeit einig geworden, auch jetzt noch dasselbe geeinte Volk ist, daß der Staat, den wir heute gegen so viele äußere und innere Gefahren zu verteidigen haben, durch den Wechsel seiner Verfassung nicht die völkerrrechtliche Persönlichkeit aufgegeben hat, daß die Entscheidung, mit der wir uns zur neuen Staatsform bekennen, den Zusammenhang mit den Werten unserer Väter nicht zerschneidet. Durch den Frieden von Versailles wird uns ein größerer Bereich eröffnet, den die gegenwärtige Regierung innerhalb der Schranken des Möglichen auszuführen entschlossen ist. Die Führung des Reiches muß deshalb jede politische Methode ablehnen, die mit diesem Programm im Widerspruch stehen würde. Es gibt,

französischen Kammer, die den extremen Ansichten Boincard's zustimme, zu verbergen, daß er ihm nicht zuneige.

Briand erklärte in einer Unterredung mit dem Pariser Berichterstatter des „Daily Mail“: Keine ausgezeichneten Beziehungen zur britischen Regierung während des Krieges sind das beste Merkmal für das Vertrauen und die Freundschaft, welche die Beziehungen zwischen Großbritannien und meiner Regierung kennzeichnen werden.

### Das fünfjährige Provisorium.

Die von französischer Seite ausgehenden und von England unterstützten Bemühungen gehen darauf aus, die deutsche Regierung für Annahme eines Vorschlages zu gewinnen, der in der Wiedergutmachungsfrage die Schaffung eines fünfjährigen Provisoriums vorseht. Deutschland soll darauf verzichten, daß die Gesamtsumme der Entschädigung so, wie es im Versailler Vertrage bestimmt ist, bis zum 1. Mai 1921 festgelegt wird, und es soll in eine vorläufige Festlegung von Entschädigungsquoten für fünf Jahre willigen. Wenn die „Times“ sagt, daß der Entschädigungsplan, der jetzt in Berlin vorliegt, sowohl Frankreich als Englands Zustimmung habe, so trifft das zu. Die englische Regierung, die bisher mit so außerordentlicher Entschiedenheit auf der sofortigen Beilegung der Gesamtsumme bestanden, hat sich in dieser Frage wieder den französischen Wünschen angepaßt. Das Berliner Tageblatt schreibt dazu: „Einwilligen befindet sich die deutsche Regierung dem schon in Brüssel von Herrn Seudoux empfohlenen, jetzt auch von England elvig befürworteten Vorschlag gegenüber, auf die Festlegung der Gesamtsumme zu verzichten und das fünfjährige Provisorium anzunehmen. Daß die 3 (drei) Milliarden Goldmark, von denen der „Temps“ und andere französische Blätter sprechen, als jährliche Rate gar nicht in Frage kommen können, und daß dadurch unsere gesamte Wirtschaft endgültig ruiniert werden würde, dürfte man ja wohl in Frankreich und in der ganzen Welt einsehen. Die schwere Bedenken gegen den Vorschlag auf die einmalige und endgültige Festlegung der Summe und gegen das Provisorium bestehen, braucht nicht noch einmal gesagt zu werden. Die deutschen Finanzkreise sind ziemlich einig in der Ansicht, daß nur bei voller Klärung der gesamten Schuldsituation eine finanzielle Gesundung erreicht werden könne. Trotzdem ist die deutsche Regierung bereit, dem französisch-englischen Standpunkt sich zu nähern, und eine Vereinnung beider Auffassungen erscheint nicht ganz unmöglich.“

### Die Brüsseler Besprechungen.

„Agence Belge“ meldet aus Brüssel: Die Zeitung „Democrat“ meldet, daß die deutschen Delegierten mit dem Finanzminister und dem Minister des Inneren eine neue Besprechung wegen der Pariser Konferenz hatten. Die Besprechung wurde auf heute vertagt, damit die Delegierten ihren Regierungen Bericht erstatten können.

### Das amerikanische Meer.

Der amerikanische Senat hat gemäß dem Wunsch des Kriegsministers eine Entschädigung angenommen, wonach das Hebride Meer auf 175 000 Tonn auf 150 000 festgesetzt wird. Das Shipping Board ordnete an, daß dreißig Schiffe mit insgesamt 180 000 Tonnen Kohlenverdrängung außer Dienst gestellt werden.

### Englisches Flottenmanöver.

Sämtliche kampffähigen Geschwader der englischen Atlantik-Flotte sind gestern aus Portland nach den japanischen Gewässern in See gegangen. Es ist das größte Flottenmanöver seit Ausbruch des Krieges. Die Geschwader werden zwei oder drei Monate ausbleiben.

### Die Räteregierung dementiert.

„Tirelesch-Brosch“ zufolge erklärte die russische Räteregierung drachlos, alle Gerüchte betreffend einen bevorstehenden Anzitt Sovietrußlands auf Deutschland beruhen auf Unwahrheit. Die Räteregierung bekräftigt die Herstellung friedlicher Beziehungen zu ihren Nachbarn als erste und hauptsächlichste Aufgabe.

„Daily Telegram“ zufolge geht aus verschiedenen Berichten, die in maßgebenden militärischen Kreisen eingetroffen sind, klar hervor, daß keine Anzeichen dafür vorhanden seien, die auf eine Demobilisierung der Roten Truppen schließen lassen. Im Gegenteil beschließen man sich in Moskau eifrig mit der Organisation von Truppen, die gegen die östlichen Nachbarn Rußlands bestimmt seien.

### Lenin vollkommen gesund.

Die „Kozobrodskaja“ meldet, daß nach einem Moskauer Funkbericht alle Gerüchte über eine schwere Krankheit Lenins gegenstandslos seien. Allerdings seien einige hervorragende deutsche Ärzte nach Moskau berufen worden, aber nicht zu Lenin, sondern zu Prof. Karvov, Mitglied des Politbüros, der vor einigen Tagen gestorben ist.

### Tschitscherin an die englische Regierung.

Tschitscherin hat an die englische Regierung zwei Noten gerichtet und förmlich eine Mitteilung Carsons über die Frage der Unterhandlungen zur Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland erhalten. Tschitscherin weist in seiner Mitteilung vom 31. Dezember den Vorwurf der englischen Regierung, daß Rußland an der Verzögerung des Handelsvertrages schuld sei, zurück. Die Regierung, einen Vertrag zu unterzeichnen, der ganz einseitig zu Englands Vorteil aufgestellt sei, könne unmöglich als Akt der Obstruktion und Willkür angesehen werden. Die russische Regierung bezieht eine unabhängige und souveräne Nation und sei nicht verpflichtet, ohne Widerspruch die Meinung der englischen Regierung in Fragen, die von beiden Parteien beraten werden, anzunehmen. Die russische Regierung müsse erneut darauf hinweisen, daß die Verantwortung voll und ganz auf der englischen Regierung liege, die zuerst im russisch-polnischen Konflikt einen Vorwand zur



Wiederherstellung des ursprünglichen Abkommens... Die russische Regierung habe keine Veranlassung, in dieses Übereinkommen einseitige Zusätze aufzunehmen...

Die Ablieferung der Armierung unserer letzten Geplätze.

Die Ablieferung der Armierung unserer letzten Geplätze... Der Artikel 196 des Vertrag... Die russische Regierung habe keine Veranlassung...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Zur Erhöhung der Eisenbahntarife... Die Beratungskommission des Reichsverkehrsministeriums...

Der Güteraustausch zwischen Deutschland und der Schweiz... Am Sonntagabend hielt der Verkehrsgeograph...

Einführung eines ausländischen Termindandels in ausländischen Zahlungsmitteln... Auf Einladung des Berliner Börsenvorstandes...

Der Betrag des im Ausland befindlichen deutschen Geldes... Auf die Frage der alliierten Mächte, wie hoch ungefähr der Betrag...

Eine Festschmelzung über den ehemaligen Kaiser... Aus Amsterdam meldet A.F.V.: Die von Wien verbreitete Meldung...

Die Regelung der wasserwirtschaftlichen Probleme... Der badische Minister Hummel betonte in einem Vortrag...

Auf acht Millionen besetzt der Deutsche Gewerkschaftsbund... Die Zahl seiner Mitglieder... Das Wehrrecht ist in der Fassung...

Die Denkschrift über die bisherigen Lieferungen und Leistungen... Die Denkschrift über die bisherigen Lieferungen und Leistungen...

Die Beförderung des Fregattenkapitän Seinede... Wie wie von zuständiger Stelle erfahren, beruht die Beförderung...

Die Unterfuchung hat ergeben, daß er an dem Zwischenfall völlig schuldlos ist... Dies ist auch nachträglich von der internationalen Parier-Kommission...

Telegraphenkonferenz in Prag... Die telegraphenkonferenz trat gestern unter der Leitung von Vertretern...

Ausschluss der Kommunisten aus dem Metallarbeiterverband... Der Deutsche Metallarbeiterverband in Stuttgart...

Schwere Tumulte der Erwerbslosen in der Moskauer Stadtverordnetenversammlung... Die Moskauer Stadtverordnetenversammlung...

Erkennung des General Hoffmann? Die Verlautbarung... hat General Hoffmann bei einem Besuch des russischen Reichsarbeitsministeriums...

Der Hauptausfluß des Reichstages beriet gestern den Etat des Reichsarbeitsministeriums... Im Verlaufe der Verhandlungen...

Republik Österreich.

Die internationale Sozialistenkonferenz... Die internationale Sozialistenkonferenz...

Stellen.

Annahme des Beschlusses nach Paris... Die „Frankf. Sta.“ meldet aus Rom...

Aufnahme einer spanischen Anleihe... Nach einer Radiomeldung aus Madrid...

Schweden.

Kraftig wird Montag in Stockholm eingetroffen... Er wird sich vor seiner Weiterreise nach Moskau...

Finnland.

Die Bekämpfung des Typhus in Ostern... Die finnische Regierung hat dem Völkerbund...

England.

Die Einführung der verkürzten Arbeitszeit... Die staatlichen Werke wird am 24. d. M. trotz Einflusses...

Die Eisenbahnarbeiter und die künftige Gestaltung der Eisenbahnen... Der Arbeiterführer Adams hat in einer Rede...

Das Verbot über die Abwanderung des Schachs... Das Reichsamt für die Abwanderung des Schachs...

Die amerikanische Arbeiterführer Samuel Gompers... Eine amerikanische Arbeiterführer Samuel Gompers...

Sächsischer Landtag.

Der Eintritt in die Tagesordnung... Der Eintritt in die Tagesordnung nimmt Präsident...

Die Beratung über die Anträge betreffend... Die Beratung über die Anträge betreffend...

Die Beratung über die Anträge betreffend... Die Beratung über die Anträge betreffend...

Die Beratung über die Anträge betreffend... Die Beratung über die Anträge betreffend...

Die Beratung über die Anträge betreffend... Die Beratung über die Anträge betreffend...

Die Beratung über die Anträge betreffend... Die Beratung über die Anträge betreffend...

Die Beratung über die Anträge betreffend... Die Beratung über die Anträge betreffend...

Die Beratung über die Anträge betreffend... Die Beratung über die Anträge betreffend...

Bermischtes.

Ein großes Eisenbahnunglück in Russland... Ein großes Eisenbahnunglück in Russland...

Der Schneefall in Berlin... Der Schneefall in Berlin...

Ein Ringkampf in Berlin... Ein Ringkampf in Berlin...